

Lebensgewohnheiten: Oft und in großer Zahl nachts am Licht gefangen. Die Raupe lebt an Gräsern bis nahe an die Schneegrenze.

(Fortsetzung folgt).

Zygaena.

Von Oberregierungssekretär H u g o R e i ß, Stuttgart.

(Schluß).

Zygaena fausta L. v. murciensis nov. v. ist eine der *baetica* Rbr. sehr ähnliche *fausta*-Rasse aus Totana und der Sierra de Espunna in Südspanien und zeigt ein mit mehr Gelb durchsetztes Rot wie v. *nicaea* Stgr. von der französischen Riviera, der sie ungefähr an Größe gleichkommt, oft sie auch übertrifft. Die Vorderflügel-Flecken sind größer wie bei v. *nicaea* Stgr., sie hängen ähnlich wie bei der typ. *fausta* zusammen. Getrennte Flecke sind selten, diese Trennung der Flecken kommt aber bei der v. *nicaea* häufig vor. Die Unterschiede von der sehr kleinen v. *preciosa* Reiß aus den Sierren um Albaracin (Beschreibung vgl. Int. Entomol. Zeitschrift Guben vom 30. 10. 20, S. 117) sind abgesehen von der Größe und der Grundfarbe bezüglich der Fleckenzeichnung nicht besonders groß. Der halbmondförmige Fleck 5 schiebt sich bei *murciensis* mit scharfer Spitze weiter wie bei *nicaea* und *baetica* in die Vorderflügelspitze vor. Fleck 3 und 4 gehen ineinander über und bilden meist ein gleichbreites Band. Die gelbe Umrandung der Vorderflügel-Flecke ist sehr schwach, am meisten bei dem Fleckenband 3 bis 4 vorhanden. Die Hinterflügel sind schmaler schwarz umrandet wie bei v. *nicaea* und den mir vorliegenden *baetica*, es erscheint nur ein schmaler schwarzer Saum. Von der typischen *baetica* unterscheidet sich *murciensis* außer durch das ein wenig leuchtendere Gelb-Rot durch die ausgesprochenen *fausta*-Charaktere, den starken roten Halsring, dem Auftreten gelber Thoraxwische (bei einem Exemplar der *murciensis* ausgeprägt vorhanden), dem wie bei v. *nicaea* Stgr. sehr breiten roten Hinterleibsgürtel und der angedeuteten roten Afterspitze. Diese rote Afterspitze kann auch wie bei der v. *faustina* O. von Portugal fehlen. Die mir von der Firma Dr. O. Staudinger & A. Banghaas übersandten echten *baetica* aus Malaga in Südspanien zeigen nur einen stark eingeschränkten, wenig sichtbaren, roten Halsring und einen schmalen roten Hinterleibsgürtel am 4. Hinterleibsegment. Die *murciensis* sind von Herrn Korb, München, im Jahre 1909 gesammelt.

Zygaena meliloti Esp. v. italica Car. ab. kerleri Reiß. Diese extrem schwarze aberratio der *meliloti*, fast ohne jedes Flecken- und Hinterflügelrot, habe ich in der Societas entomologica, Jahrgang 28 Nr. 18 S. 76 beschrieben. Damals hatte ich nur 1 ♀ dieser schönen extremen Aberration, am 24. Juni 1913 gefangen. Im Jahre 1914 erhielt ich auch ein gleichartiges noch dunkleres ♂, das wie das ♀ bei Genua-Nervi und zwar am 14. 6. 1914 gefangen wurde. Ich dehne den Namen „ab. Kerleri Reiß“ auf Grund des ♂ auch auf Tiere mit vollständig schwarzen Vorder- und Hinterflügeln aus, geringfügige rote Schuppenbildung anstelle der roten Fleckchen kann manchmal bei Fleck 1, 2 und 5 vorhanden sein, ebenso in der

Mitte des Hinterflügels teilweise rote Schuppen wie ein leichtes rotes Pünktchen.

Zygaena meliloti Esp. v. bosniensis n. v. von den Bergen Bosniens und wahrscheinlich auch der Herzegowina und Montenegros in Höhe von über 1000 m zeigt etwas verbreiterte Flügel und vor allem einen im Vergleich zu den übrigen *meliloti*-Rassen sehr langen Hinterleib, der etwas stärker behaart ist. Es ist eine ausgesprochene Berggrasse mit verdüstertem Rot der Grundfarbe. Roter Hinterleibsring ist nicht vorhanden. Tiere mit 6 roten Flecken auf den Vorderflügeln habe ich unter meiner Kollektion keine. Die schwarze Hinterflügelumrandung ist ziemlich stark, besonders an der Spitze. Ende Juni 1904, Koricna, Südwestbosnien, Gegend von Livno, legit Leonhard, Dresden.

Zygaena meliloti Esp. ab. charon Hbn. Ich schlage vor, *meliloti* aller überwiegend fünfleckigen Rassen mit ausfließendem 6. Fleck (Fleck 5 und 6 verbunden) oder isoliertem 6. Fleck mit ab. *charon* Hbn. zu bezeichnen. Hübner hat s. Zt. die sechsleckige Form der *meliloti* als *charon* benannt.

Zygaena hilaris O. v. escorialensis Oberth. ab. falleri n. ab. ist ohne jede Spur von gelber Umsäumung des Rots der Vorderflügel. Grundfarbe rein rosa, jede gelbliche Mischung im Rot sowohl auf den Vorder- als auf den Hinterflügeln vollständig verschwunden. Type 1 ♀ aus Castilien, legit Faller, Juli 1909. Die Type befindet sich in der Sammlung des Herrn Faller, Freiburg, zu dessen Ehre ich das Tier benenne.

Zygaena occitanica Vill. v. albicans Stgr. ab. extrema n. ab. Vorderflügel ganz weiß mit fünf stark verkleinerten fast gleichgroßen getrennten roten Pünktchen. Bei dem mir vorliegenden Exemplar zeigt sich in der Mitte zwischen den roten Fleckchen 3 und 5 ein kleines schwarzes Fleckchen. Am Außenrand gleichmäßig schmal schwarz umrandet, an der Spitze wenig stärker. Hinterflügel stark hellrosa aufgehellt. 1 ♀ aus Granada (Südspanien), Juli 1917 in der Sammlung des Herrn Faller, Freiburg. Die *albicans*-Rasse zeigt nur ganz ausnahmsweise den Charakter der ab. *extrema* m. Bei der Reihe der mir vorliegenden *albicans* ist besonders bei den ♂♂ mehr oder weniger Schwarz auf den Vorderflügeln vorhanden, was demnach als typisch anzusehen wäre.

Die der *occitanica* Vill. ähnliche Form der *albicans*-Rasse, die nicht selten vorkommt, mit ziemlich starkem rotem Gürtel bezeichne ich als *pseudooccitanica* n. ab.

Zygaena occitanica Vill. v. iberica Stgr. von Barcelona in Spanien ist dadurch gekennzeichnet, daß der Halbmondfleck bis auf ein schmales weißes halbkreisförmiges Fleckchen verkleinert ist; die Vorderflügel-Flecke 1—4 sind schmal lichtgerandet. Die ab. *cataloniae* Reiß unter den *iberica* von Barcelona zeigt den 6. Fleck und die lichte Umrandung der Vorderflügel-flecke vollständig verschwunden. — s. Intern. Zeitschrift Guben, 15. Jahrgang Nr. 3, Spalt. 20 vom 30. 4. 1921. ab. *nigra* Reiß kommt auch unter der ab. *cataloniae* Reiß vor; ein starkes Uebergangsstück hiervon befindet sich in der Sammlung des Herrn Faller, Freiburg.

Zygaena rhadamanthus Esp. v. **kiesenwetteri** Herr.-Sch. ab. **obscura** Oberth. Die verdunkelte Form der *rhadamanthus* mit nur fünf Flecken oder angedeutetem 6. Fleck und ganz schwarzen Hinterflügeln findet sich auch unter den *kiesenwetteri* der Umgebung von Barcelona. 2 ♂♂, legit Faller, in meiner Sammlung.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

(Fortsetzung.)

Herr Selzer erzählt von seiner Eizucht der schlesischen *Erebia euryale* Esp. Die hochinteressanten Beobachtungen, welche geeignet sind, ein helles Licht auf die Systematik der *euryale*- und *ligea*-Formen zu werfen, werden in der Gub. Zeitung besonders veröffentlicht.

Herr Landrichter Warnecke fährt fort in der Besprechung älterer entomologischer Werke. Er zeigt zunächst die exotischen Schmetterlinge von Esper, ferner Freyers „Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde“, die in einem größeren Format erschienen und viele Beschreibungen unbekannter Biologien enthalten.

Hierauf folgen einige französische Werke. Das um 1830 erschienene Lieferungswerk: Boisduval, Rambur et Graslin, *Collection monographique et historique des chenilles d'Europe*, zeichnet sich durch ganz hervorragend charakteristische und künstlerische Raupenbilder, namentlich auch vieler südfranzösischer Arten aus. Es ist geradezu ein Vorlagenwerk für die moderne Literatur geworden; denn im Berge-Rebel und Hofmann-Spuler stößt man auf Schritt und Tritt auf Kopien dieser Bilder. Ferner erschien 1829 in Paris noch von Boisduval „*Essai sur une monographie des Zygénides*“, ein auf feines Papier gedrucktes Werk mit sorgfältig kolorierten Kupfertafeln.

Sitzung am 13. August 1920.

(3. Feriensitzung.)

Anwesend 20 Mitglieder.

Trotzdem auch diesmal, wie in der Regel bei unsern Feriensitzungen keine größeren Vorlagen oder Vorträge auf der Tagesordnung standen, war der Abend überreichlich ausgefüllt durch Vorlagen und Mitteilungen über jüngste Sammelbeobachtungen und Forschungsergebnisse.

Herr Prof. Dr. Hasebroek gab einen hochinteressanten Einblick in die Ergebnisse seiner biochemischen Studien über den Melanismus, die demnächst voraussichtlich zur Veröffentlichung kommen werden und viele neue Gesichtspunkte zur Beurteilung der Vorgänge bei der Pigmentierung enthalten.

Eine hübsche Beobachtung machte Herr Selzer bei einem Köderabend in Timmendorf a. d. Ostsee. Er sah Hunderte von Eulen an dem blühenden Gras *Festuca gigantea* Vill., das dort überall im Walde wächst und eine Länge von über 1,20 m erreicht, eifrig saugen. Die Tiere saßen hier in noch größerer Zahl als an den Köderstellen.

Herr Thiele brachte Raupen von *Metopisilus porcellus* L. mit. Er findet sie überall in unserer Gegend an Galium, das in der Sonne steht, aber immer nur im August und nicht, wie

in der Fauna von Laplace steht, vom Juli bis Oktober. Die Raupe läßt sich sehr leicht fallen und ist dann zwischen den niedrigen Pflanzen sehr schwer wiederzufinden. Man muß also beim Sammeln sehr vorsichtig sein.

Herr Jäschke zeigte Raupen von *Nymphula nymphaeata* L., die er in den Nymphaeabassins des Hamburger Botanischen Gartens gefunden hat.

Sitzung am 27. August.

(4. Feriensitzung)

Anwesend 15 Mitglieder.

Herr von Bargen spricht über eine diesjährige Zucht von *Cosmotriche potatoria* L. Die Raupen waren in diesem Jahre außerordentlich reichlich in der Gegend von Boberg zu finden. v. Bargen fütterte sie mit allen möglichen Arten von Gras, wie sie in den städtischen Anlagen wachsen, machte aber die Beobachtung, daß die Raupen an den harten Arten nur nagten, während die weichen Arten restlos verzehrt wurden. Interessant war der Versuch, einen Teil der Raupen im Schatten zu ziehen, eine weitere Anzahl aber der heißen Sonne auszusetzen. Es ist wahrscheinlich, daß auch im Freien die Einwirkung der Sonnenstrahlen unter Umständen gewisse biochemische Veränderungen im Raupenkörper hervorrufen kann, die dann auf die Färbung des fertigen Falters von Einfluß sein können. An den vorgelegten Faltern war auch deutlich die Tendenz zum Hellerwerden bei den der Sonne ausgesetzten männlichen Tieren zu bemerken. 2 Ex. kamen der ab. *berolinensis* Heyne nahe.

Sehr verschieden war die Färbung der Weibchen. Von ganz hellen bis dunkelbraunen Tieren waren alle Übergänge vertreten.

Einige Raupen, die sich durch sehr abweichend hellbraun gefärbte Haare unterschieden und auch sehr helle, goldgelbe, locker gewebte Puppengehäuse verfertigten, ergaben weibliche Falter, deren Färbung aber nicht aus dem gewöhnlichen Variationskreis herausrat.

Herr Prof. Dr. Hasebroek wies zunächst darauf hin, daß die Kälte- und Wärmeversuche bis jetzt fast nur an Vanessen und anderen Tagfaltern angestellt wurden. Man müßte für die Beantwortung dieser Fragen auch mehr die Nachtfalter heranziehen. Wie der Versuch des Herrn v. Bargen zeigte, könnten da noch ganz neue Entdeckungen gemacht werden.

Sodann teilte H. noch ein interessantes Ergebnis seiner biochemischen Untersuchungen mit. Man ist wohl allgemein der Ansicht, daß der Falter, sobald er die Puppenhülle verlassen hat, jetzt „Luft in das Geäder der Flügel pumpt“ und diese dadurch auch in die richtige Größe bringt. Hasebroek fand nun, daß ein in der Puppe abgelöster, mausgefärbter Flügel, der zur Beobachtung der Ausfärbung in eine gewisse Reaktionsflüssigkeit gelegt wurde, nicht nur Färbung und Zeichnung des ausgewachsenen Falterflügels erlangt, sondern auch wächst bis zur vollen Größe. Das Wachstum der Flügel ist in diesem Fall ein passiver chemischer Vorgang und hat mit irgendwelcher Tätigkeit des Falters nichts zu tun. Hasebroek schließt auf eine chemische Verwandtschaft der Zellflüssigkeit mit der Reaktionsflüssigkeit, auf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Zygaena 179-181](#)